

Dieser Nachtrag war bereits druckfertig, als der Redaction folgender Artikel von Herrn Oberlehrer Hauser in Hall gütigst eingesendet wurde, den wir mit ein paar Bemerkungen begleiten.

### Die Herren von Heineberg.

Im Jahrgang 1859 S. 136 dieser Zeitschrift ist von den ritterlichen Herren von Heinenberg, Heimberg die Rede, wobei unter Anderem gesagt ist, die Oberamtsbeschr. von Hall S. 230 f. vindicire dieselben für Heimbach bei Hall, was wohl entschieden falsch sei. Dieser letztere Schluß wird auf den Umstand gegründet, \*) daß Herr Cunrat v. Heimberg 1253 in einer Dehringer Urkunde (Hanselmann I, 410) zwischen Männern aus der nächsten Nähe von Dehringen, von Neudeck, Neuenstein und Gabelstehe. Man könne deswegen, so heißt es weiter, an einen Hügel mit der Heineberger Kelter südlich von Dehringen, oder am wahrscheinlichsten an die Burg bei Unterhambach denken.

Warum sollte man mit derselben Wahrscheinlichkeit nicht auch an Heimbach bei Hall denken können? Zwischen Dehringen und Hall bestanden schon in sehr frühen Zeiten (1037) verschiedene Beziehungen, wenn sie auch nicht immer die freundlichsten waren, und — den Weg von Heimbach bei Hall über Gnadenthal genommen — dürfte Heimbach eben so nahe, oder noch näher bei Dehringen liegen, als Unterhambach.

Ueberdies läßt sich die Existenz der Heineberg in Heimbach bei Hall und in Hall selbst urkundlich so ziemlich sicher nachweisen.

Doch hören wir zuerst die Haller Chroniken, sie sagen: die Heimbach oder Heimberg waren mit den Schultheiß, Münzmeister, Kunderbach und Schlez (in Hall geseßenen Geschlechtern) eines Stammes. Sie hatten eine Burg in einer tiefen Wiese, zum

---

\*) Nein! Das Vorkommen der Herrn v. Heimberg vorzugsweise in hohenl. und weinsbg. Urkunden begründete nur die Ansicht, ihr Burgsitz werde am wahrscheinlichsten in der Dehringer Gegend zu suchen sein. Gegen Heimbach bei Hall erklärte ich mich entschieden (ohne den Grund auszusprechen), weil man von Heimbach nicht Heimberg heißt, und weil mir von einer Burg Heimberg bei Heimbach nichts bekannt war. Denn von „Wiesenstein“ heißt man auch nicht „von Heimberg.“

Wiesenstein genannt (ohne Zweifel hinter dem „Tanzplatz“ eine Viertelstunde hinter dem Weiler Heimbach, wo noch 1830 Trümmer und andere Spuren von einem alten Bauwesen zu sehen waren). Der Schild ihres Wappens war der Länge nach in eine blaue und in eine gelbe Hälfte getheilt, durch welche ein weißer Sparren gieng; auf dem Helm waren zwei Hörner in den Farben des Schildes.

Ein anderer Zweig führte das Bachsensteinische und Senftsche (zweier Haller Adelsfamilien) Wappen, nämlich im Schild zwei blaue und zwei gelbe Spickel, und auf dem Helm ein blaues Einhorn ohne Füße.

Sind nun dies gleich nur Chroniknachrichten, so ist doch um so weniger anzunehmen, daß sie durchaus leere Phantasien seien, da zu den Lebzeiten der ältesten und zuverlässigsten Chronikanten, Herolds und Widmanns, noch Heineberger in Hall lebten.

Was endlich die urkundlichen Beweise betrifft, so mag es allerdings noch fraglich bleiben, ob Kraft v. Heineberg (Hanselmann, dipl. Bew. I, 410) vom Jahre 1253, ebenso ein Conrad von demselben Jahr, und endlich ein Conrad vom Jahr 1270 (Wibel II, 83) nach Heimbach bei Hall gehören. Um so einleuchtender aber wird es bei den nachfolgenden sein:

1300 verkauft Rüderich v. Heineberg ein Haus zu Heinebach an die Johanniter Commende in Hall (D.=A.=B. v. Hall 230). Beide Orte liegen nur eine Viertelstunde aus einander.

1343 Seiz von Heinebach zu Hall gefessen (D.=A.=B. 231).

1360 verkauft Anna, Hermann Lechers Witwe (die Lecher saßen in Hall) ein Gut in Michelfeld (bei Hall) an Kraft von Heimberg (D.=A.=B. 228.)

1372 u. 1383 verkauft Göz v. Michelfeld den Mühlgraben und die Mühlstatt zu Ober-Münkheim (bei Hall) an Kraft von Heimberg (D.=A.=B. 229.)

1375 kauft Kraft v. Heimberg Burgstall, Burggraben 2c. in Sanzenbach (bei Hall (D.=A.=B. 241.)

1383 Kraft von Heimberg, genannt Münzmeister, Bürger zu Hall und seine eheliche Hausfrau, Anna v. Sanzenbach (D.=A.=B. 240).

1403 Ulrich v. Heimberg, Bürger zu Hall (D.=A.=B. 267)—  
hatte 9 Güter zu Thüngenthal. \*)

1588 Matthias Heimberger, Städtmeister in Hall (D.=A.=B.  
231), gest. 1606 (Gräter, Neujahrsregister 1792—93).

1615 Johannes Hamberger, Städtmeister in Hall gestorben  
(Gräter 1794—95. Nro. 122.)

Aus diesen Citaten, für welche die D.=A.=B. von Hall, der sie  
größtentheils entnommen sind, doch wohl urkundliche Beweise ge-  
habt hat, folgt nun:

1) daß die Heineberc in Heimbach selbst Güter hatten, 1300  
Rüderich,

2) daß sie in der Umgegend von Heimbach und Hall Besizun-  
gen kauften und verkauften, 1360, 1372 und 1575 Kraft,

3) daß sie mit Frauen aus der Nachbarschaft verheirathet  
waren, 1383 Kraft.

4) daß sie zum Theil in Hall saßen, 1343 Seiz,

5) dort Bürger waren und das Städtmeisteramt begleiteten,  
1383 Kraft, 1403 Ulrich, 1588 Matthias und 1615 Johannes,

5) daß ein Zweig mit den in Hall ansässigen Münzmeistern  
verwandt war, \*\*) 1383 Kraft.

---

\*) Der Vollständigkeit wegen will ich aus der Oberamtsbeschreibung von Hall  
eine Nachlese halten, da ich oben diese nächstliegende Quelle nicht benützt habe.  
A. 1361 verkaufte Anna, Hermann Lechers Wirthin, an Kraft v. Heimberg Güter  
und Gülten in Unter-Münkheim und Haagen, S. 283 u. 285; im selbigen Jahr  
kaufte er Güter zu Uebrighausen von Heinrichs Unnuß Wittwe, S. 271.

1386 Das Gericht in Hall spricht in einer Streitsache der Schenken v.  
Limburg mit Kraft v. Heimberg.

Ulrich v. Heimberg verkaufte 1393 sein Besizthum in Hasfelden ans Kloster  
Komburg S. 320 und 1399 verkaufte er an (seinen Schwager) Rudolf v. Münk-  
heim ein Gut in Unterschessach, um für seine verstorbene Frau Anna v. Heimberg  
eine Seelmesse damit zu stiften; S. 324.

S. 231 sagt die Beschreibung: Ulrich v. H. komme vor bis 1414, was  
vielleicht ein Druckfehler ist, statt 1404. Denn um diese Zeit kamen seine Besizun-  
gen an die Stadt Hall, z. B. ein Hof in Ramsbach (S. 310.) und in Hagenbach  
(S. 184) und Güter und Gülten zu Münkheim, welche Hall 1406 wieder verkauft  
hat an Conrad Senft. S. 283.

Nach der Oberamtsbeschreibung von Gerabronn S. 135 verkaufte Kraft von  
Heimburg, Bürger in Hall a. 1370 einen Gülthof zu Groß-Forst an Graf Eber-  
hard v. Wirttemberg, den Besizer von Leofels. S. B.

\*\*) Könnte nicht „Kraft v. H. genannt Münzmeister“ wirklicher Meister der  
Münze in Hall gewesen sein? Wir fanden diesen Beisatz sonst nirgends.

Hieraus wird aber auch folgen, daß die Angaben der Haller Chroniken glaubwürdig seien, wenn sie sagen, die Heimberg oder Heimbach haben eine Burg bei Heimbach unweit Hall gehabt. Eben darum aber dürfte auch die Oberamtsbeschr. von Hall sich auf der rechten Fährte befinden, wenn sie die genannten Herren für Heimbach von Hall vindicirt.

#### Haußer in Hall.

Der Hr. Verfasser sieht, wie sehr ich in der Hauptsache mit ihm zusammenstimme und er gibt einen reichen Nachtrag zu meinen Regesten der Herrn von Heimberg in Hall. Dennoch bleibe ich dabei, die Existenz einer Burg Heimberg bei Hall ist noch in keiner Weise nachgewiesen; der „Wiesenstein“ dürfte wahrscheinlicher das feste Haus „Heimbach“ gewesen sein, von welchem der Sifried und Heinrich v. Haynbach a. 1300 und Seiz v. Heimbach 1343 (D.=A.=Beschr. Hall S. 231) sich nannten. Auch das doppelte Wappen, von welchem die Chroniken reden, weist auf zweierlei Familien hin. Ob die späteren Heimberger Nachkommen der (es scheint mehr als 100 Jahre früher verschwundenen) Herrn v. Heimberg sind, ist auch eine Frage. Nach der Haller D.=A.=Beschr. S. 184 war ein Hof zu Hagenbach dem Rathe heimgefallen, von Ulrich v. Heimberg. Das scheint hinzudeuten auf ein verstorben sein ohne männliche (Lehens-) Erben und dazu würde das Verschwinden der Herrn v. Heimberg seitdem passen — in den Haller Urkunden.

Doch es darf auf jenen Ausdruck der D.=A.=Beschr. kein zu großes Gewicht gelegt werden; ein anders mal ist von „Auslösung“ die Rede. Andere Spuren machen es wahrscheinlicher, daß Ulrich v. H. nur aus der Gegend wegzog. Nach der D.=A.=Beschr. von Heilbronn S. 256 hat Engelhard v. Weinsberg a. 1403 an Ulrich v. Heimberg verkauft seine Dörfer Biberach und Schluchtern, sammt dem Hofe zu Klein-Eisesheim u. s. w. um 2650 fl. Brgl. 1861 S. 355. Im Jahre 1404, 5. Juli erlaubte König Ruprecht dem Eberhard v. Hirschhorn  $\frac{1}{6}$  des Zehnten in Heilbronn an Ulrich v. Heimberg und Hans v. Stetten, Bürger in Heilbronn, zu verpfänden. Chmel 107. Es scheint also, Ulrich v. H. war nach Heilbronn übergesiedelt, wahrscheinlich in Folge eines Zerstüßnisses in Hall. Die Familie scheint aber herabgekommen zu sein. Wenigstens sagt (Heids) Geschichte von Wimpfen S. 250:

Die Stadt hatte das Dorf Biberach 1467 von einem Wirthes Namens Heimberg, dessen Voreltern es erworben hatten, um 8000 fl. erkauft. Ob es aber mit dem Wirth seine Richtigkeit hat?? Die M.-Besch. nennt S. 256 die Brüder Ulrich sen. und jun. von Heimberg als Verkäufer. — Sollten sie wieder nach Hall gezogen sein? von ihnen die späteren Heimberger abstammen??

Läßt sich bei Heimbach kein Heimberg nachweisen, so müßten wohl die Haller Heimberge von anderswo abgeleitet werden. Nach Heimberg bei Wildenthierbach weist keine bekannte Spur, die Uebersiedlung eines Zweigs der Unterheimbacher Heimberge nach Hall hat an sich lediglich nichts Unwahrscheinliches gegen sich; etwaige Wappengleichheit wäre ein Beweis dafür.

Erwähnt sei auch noch: Ein Jörg v. Hambach, \*) Schultheiß zu Löwenstein, kaufte 1432 um 724 fl.  $\frac{1}{6}$  Zehnten zu Bödingen und verkaufte ihn wieder an Heilbronn a. 1437. Auch unter den Wohlthätern des Heilbronner Carmeliterklosters wird Jörg Hambach von Löwenstein genannt; Jägers Heilbronn 1, 205 f. 264.

H. B.

### 3. Zum hohenlohischen Stammbaum.

Der ein und zwanzigste Bericht über das Wirken des historischen Vereins zu Bamberg (1858) bringt S. 50 ff. einen Beitrag zur Geschichte der Familie Hohenlohe, nemlich eine in der Hauptsache ganz richtige Auseinandersetzung der genealogischen Verhältnisse jener 4 geistlichen Hohenloher, welche unser Stammbaum (vgl. Jahreshft 1848 u. 1857 Beilage) Nr. 51. 81. 82. 83 längst richtig unterschieden und eingereiht hat.

---

\*) Ob von Heimbach? oder auch von dem unter Löwenstein abgegangenen Hanbach? 1860, 312 f. 1861, 432.